

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Vertraulicher Bericht des russischen Botschafters in Wien an den russischen Außenminister¹⁾

vom 2./15. Februar 1911.

Nachdem ich mit größter Aufmerksamkeit und Objektivität die Berichte unserer Vertreter in Sofia und Belgrad sowie unseres Geschäftsträgers in Konstantinopel gelesen habe, komme ich zu dem Schluß, daß alle von der serbischen Regierung aus geheimen Quellen geschöpften Nachrichten nur unter Vorbehalt aufgenommen werden können. Die schwache Seite der Serben ist ihr ständiges Bedürfnis nach politischen Intrigen, sie sammeln eine Unmenge allerunwahrscheinlichster Nachrichten, die ausschließlich den Zweck verfolgen, keine guten Beziehungen Rußlands zu den Mächten zuzulassen, zu denen Serbien selbst in schlechten Beziehungen steht. Die ganze Atmosphäre Belgrads ist mit ungerechtfertigter Empfindlichkeit derartig gesättigt, daß man mit diesem Umstand rechnen muß. Die serbische Regierung will nicht zulassen, daß Rußland auf irgendeiner Grundlage ein Übereinkommen mit Österreich abschließt; wenn nicht die serbische Regierung, so lenkt der serbische Generalstab unsere Aufmerksamkeit auf die perfidesten Absichten Österreichs. In diesem Augenblicke, da die Beziehungen Serbiens zur Türkei lange nicht befriedigend sind, besteht in den Augen der Serben kein Zweifel, daß die Türkei ein Abkommen mit Österreich geschlossen hat.

Ich teile vollkommen die Ansicht unseres Geschäftsträgers in Konstantinopel, daß Österreich-Ungarn zur Zeit keine Absichten auf den Sandshak hat. Zu diesem Schluß komme ich sowohl infolge der wiederholten bestimmten Erklärungen des österreichischen Außenministers in den Delegationen, daß Österreich nicht die Absicht hat, die Politik territorialer Erwerbungen auf dem Balkan fortzusetzen, als auch auf Grund der Erwägung, daß nur auf diese Weise eine Übereinstimmung mit Rußland erzielt werden kann, welche für Österreich ein direktes politisches Bedürfnis ist.

Die für Österreich wünschenswerte Annäherung an Frankreich ist auch nur unter diesen Bedingungen möglich.

Die Vereinigung aller slawischen Nationalitäten muß natürlich das Endziel der russischen Politik sein, aber man fragt sich, wie soll man es erreichen, jetzt, da König und Regierung in Bulgarien ein solches Mißtrauen Serbien und seinem Regenten gegenüber an den Tag legen.

Ich halte es für meine Pflicht zu erklären, daß ich ganz wie unser Geschäftsträger in Konstantinopel der Ansicht bin, wir müssen die Notwendigkeit, ein neues Abkommen mit Wien zu treffen, ernstlich ins

¹⁾ Benckendorff. Bd. II. Nr. 358, S. 44.